

Sehr geehrte/r Ärztin/Arzt...

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen und sich meinem Anschreiben widmen.

Ich möchte Ihnen kurz näher bringen, was die Osteopathie ergänzend zu Ihrer ärztlichen Intervention für Ihre Patienten/innen zu leisten vermag.

Dieses Schreiben ist mir ein Herzensanliegen, da ich seit langem in der alltäglichen Praxis die Erfahrung gemacht habe, dass Patienten/innen aus den Fachbereichen Gynäkologie und Urologie mit herkömmlichen Behandlungen, auch denen der Physiotherapie, wenn sie solche erhalten, zwar Verbesserungen erfahren, jedoch kommt es häufig zu Rezidiven oder es gibt zu wenig Linderung oder diese wird als nicht ausreichen empfunden, d.h. die Einschränkungen für die Patienten/innen in ihrem Alltag bleiben teilweise erheblich.

Genannt seien hier z.Bspl.:

- Schmerzzuständen nach Mamma-Ca (m/o OP/Bestrahlung)
- Inkontinenz bei Frau und Mann (untersch. Genese)
- rezidivierende Blasenentzündungen (teils unklarer Genese)
- Dysmenorrhoe
- Dyspareunie
- Schmerzzustände bei Endometriose
- Steißbeinschmerzen
- gutartige Prostatavergrößerung (mit Schmerzen, Blasenentleerungsstörung etc.)
- auch Frauen/Paare bei unerfülltem Kinderwunsch fragen gelegentlich nach begleitender osteopathischer Behandlung

Wie läuft eine osteopathische Behandlung ab?

Was wird behandelt und Warum wird es behandelt?

Hier sei mir ein kurzer Ausflug in die Theorie erlaubt.

Zunächst einmal verfügen seriös ausgebildete Osteopathen (mind. 4 jähriges berufsbegleitendes Studium als Physiotherapeut oder 5 Jahre Vollzeitstudium ohne vorherige Berufsausbildung) über Kenntnisse der Anatomie (gesamter Bewegungsapparat, Innere Organe, Gefäße, Nerven etc.), Pathologie, Physiologie, Untersuchungsstrategien, Aufbau einer Anamnese und Aufbau einer fundierten Behandlung. Sehr großer Wert wird auf die Vermittlung und Kenntnis der Differentialdiagnostik, in Hinblick auf die Einschätzung möglicher Kontraindikationen für eine osteopathische Behandlung, gelegt!

Am Beispiel der Blase möchte ich gern erläutern, welche Strukturen einer Region und ggfalls auch ganzheitlich (im Sinne einer möglichen vorliegenden Ursache-Folge-Kette) für uns Osteopathen von Interesse sind.

-die unteren Rippen/BWS/Zwerchfell-das Atemdiaphragma und das D.urogenitale stehen über den Druckausgleich, welchen sie leisten müssen in Kontakt, und die Atemfunktion ist eng an die Funktion des Beckenbodens gekoppelt

-der Thoraco-Lumbale-Übergang ist einerseits als Anheftungsstelle für die Crus des Zwerchfells von Bedeutung, andererseits sitzt da die orthosympathische Innervation, i.d.Fall für die Blase, die umliegenden Strukturen und für die Arterien dieser Region (eine optimale Blutversorgung ist für gesund funktionierendes Gewebe unabdingbar)

-die Lendenwirbelsäule ist mit der somato-motorischen Innervation des M.psoas interessant, der wiederum das „Lager“ für die Niere bildet, die wiederum mit den harnableitenden Organen einschl. Blase eine Funktionseinheit bildet

-das Sacrum gibt der Blasenregion die parasymphatische Innervation und der Beckenbodenmuskulatur die somato-motorische

-die Pubissymphyse hat eine direkte, lagebedingte Beziehung zur Blase über Bindegewebe (u.a. Ligg. pubovesicalia); Blockaden/Traumatas/ Verschiebungen der PS können sich somit direkt auf Bänder und Blasenfunktion auswirken

-die Muskulatur des Beckenbodens(inferiore Stütze/Abgrenzung), der M. obturatorius int., dessen Faszie lagebedingt in direktem Kontakt zur Blase steht und der wiederum als Hüftgelenksmuskel den Kontakt und den Einfluss auf die Hüfte und das Becken erklären kann

-visceral: die direkte Nachbarschaft zu Uterus/Tuba und Ovarien/Prostata/Rectum und den Gleitflächen, den peritonealen Falten, den Excavatio, die zu Bewegungsverlusten neigen können, insbes. nach entzündlichen Erkrankungen i.d. Bereich

Wir betrachten also immer die mechanischen Komponenten lokal und die Verteilung der Belastung im gesamten Körper (Fehlbelastungen), den Verlauf der Gefäße und Nerven, die Ernährungslage und die Konstitution des Patienten und wir geben Tipps zu Sport und Hausübungen, zu Ernährung und Lebensgewohnheiten, da wir davon überzeugt sind, dass das optimale Zusammenspiel aller Komponenten Wohlbefinden und Gesundheit erst ermöglicht.

Uns geht es bei unserer Untersuchung und Behandlung der Patienten stets darum, nach Möglichkeit alle evtl. in Frage kommenden Einfluss- bzw. Störfaktoren einer Region und des Körpers als Einheit herauszufiltern. Und diese dann im Rahmen der Behandlung so zu korrigieren, dass der Körper und vor allem die betroffene Region in ihrer ihr innewohnenden Fähigkeit zu Reparatur/Heilung/Regulation unterstützt wird. Dabei kommen Mobilisationen, Manipulationen, Muskelbehandlungen, Entspannungsriffe, Dehnungen und andere Techniken zum Einsatz, die dem jeweiligen Patienten angepasst werden und dem Prinzip der Osteopathie Rechnung tragen.

Abhängig von der ganz individuellen Situation des Patienten, seiner Anamnese und seiner Compliance, kann die osteopathische Behandlung für Ihre Patienten einen wertvollen Beitrag leisten.

Es würde mich sehr freuen, wenn es mir gelungen sein sollte, Ihnen meine erfüllende Arbeit in der Osteopathie ein klein wenig näher gebracht zu haben.

Möglicherweise gibt es auch in Ihrer Praxis Patienten/innen, die von einer osteopathischen Behandlung profitieren können.

Für evtl. Fragen und Anregungen oder auch für ein persönliches Gespräch stehe ich sehr gern zur Verfügung.

Ich freue mich über Ihre Resonanz!

Mit freundlichen Grüßen

Sylvia Mühlhans

Praxis111

Physiotherapie&Osteopathie

www.praxis111.de